Am linken Mittelbein zeigen Tarsalia 4 und 5 fast männliche Form. 4 ist nur gut zwei Drittel so lang wie 5 (nicht länger als 5, wie beim Weibchen), auch ist das 5. Glied deutlich dünner als das 4., aber nicht deutlich konkav. Die Klauen sind ungleich. Die größere trägt etwa in der Mitte einen Höcker, während die normalen St.-fasciata-Klauen am Mittelbein zwar ungleich, aber beide einfach sind. Der rechte Mittelfuß hat Glied 4 ungefähr gleich lang mit 5, nicht kürzer wie beim Männchen und auch nicht länger wie beim Weibchen, ist aber dem weiblichen Bilde mehr genähert als dem männlichen. Der Dickenunterschied ist sehr gering. Die Klauen sind ungleich, wenn auch nicht sehr stark. Ob die größere Klaue einen Höcker hat, läßt sich wegen der anhaftenden Hamburger Sottpartikelchen nicht sicher feststellen. Leider sind an den Hinterbeinen keine Geschlechtsunterschiede bekannt, so daß sich weiter nach hinten als bis zum Mesothorax der Übergang des männlichen Habitus in den weiblichen nicht verfolgen läßt.

Zum Schluß mag nur darauf hingewiesen werden, daß also auch hier Bildungen auftreten, die weder männlich noch weiblich sind, wenn auch nur im Übergangsgebiet, zwischen dem rein männlichen Vorderende und dem rein weiblichen Hinterende. Auch erscheint das Stück nur auf den ersten Blick symmetrisch, genaue Untersuchung lehrt, daß es asymmetrisch ist im Übergangsgebiet

(Füße), links männlicher als rechts.

Neues über Hirschkäfer.

Von Telegraphendirektor P. Nagel, Hannover. (Col.)

1. A e g u s (L u c a n u s) in erm is Fabr.

Mein Bestreben, von sämtlichen bisher beschriebenen Lucaniden wenigstens eine Diagnose zu besitzen, verschaffte mir auch die Beschreibung des als Aegus inermis Fabr. im van Roon'schen Katalog (pars 8 Junk-Schenkling) aufgeführten Käfers. Als ich die kurze Beschreibung las, die auch Parry auf Seite 49 seines Katalogs von 1864 (unter Eurytr. saiga) angibt, kamen mir große Bedenken, ob das als Lucanus inermis von Fabricius in den Syst. Eleuth. II, p. 251, beschriebene Tier wirklich ein Aegus sei. Schon Parry (l. c.) drückte seine Zweifel aus, ob es sich um einen Dorcus oder Aegus handelte, und fügte hinzu, daß zuerst Mac Leay in den Hor. Entom. I, p. 113, den Lucanus inermis Fabr. unter Aegus eingereiht habe; seit dieser Zeit existiert ein Aegus inermis Fabr. in den Verzeichnissen. Herr Dr. O. Schröder vom Zoologischen Museum der Universität Kiel hatte wiederum die Freundlichkeit, mich in der Klärung dieser Frage dadurch zu unterstützen, daß

er mir das noch vorhandene Stück des Luc. inermis zusandte, nach welchem Fabricius seine Beschreibung aufgestellt hatte. Und was fand ich vor? Das Weibchen zu seinem Lucanus taurus (Syst. Eleuth. II, p. 250), der seit Burmeister's Ausführungen im Handbuch V, p. 397, als ein Gnaphaloryk angesehen wurde, in Wirklichkeit aber ein kleinstes σ des Eurytr. purpurascens v. Voll. ist, was ich in den Entom. Mitteil. 1926, p. 119, schon näher ausgeführt habe. Beim Luc. inermis war Burmeister auf der richtigen Fährte, wenn er ihn synonym zu seinem Dorcus saiga φ stellte, denn der von ihm also beschriebene Käfer (Handb. V, p. 387) ist nicht identisch mit dem Eurytrachelus saiga Olivier von den Molukken (= concolor Blanchard), sondern ist der Eurytrachelus gypaëtos Cast. von Java, der dem taurus Fabr. (= taurtrachelus taurtrach

Das Stück, das Fabricius vorlag, ist ein frischgeschlüpftes Q, das noch ein tadelloses Haarkleid auf dem Metasternum trägt und dessen nunmehr geöffnete Mandibeln einen sehr kräftigen Mittelzahn aufweisen.

2. Über die Gattung Lamprima Latreille.

Im van Roon'schen Lucaniden-Katalog sind 13 verschiedene Lamprima-Arten angeführt und 12 bzw. 15 weitere Namen als Synonyma bezeichnet; seitdem sind, soweit mir bekannt, noch 2 weitere Arten aufgestellt: aurata var. mariae Lea und imberbis Carter. Schon der jüngere Mac Lea y hat in den Proceed. Linn. Soc. N. S. Wales X, 1885, p. 129-140, eine Revision der Lamprima-Arten vorgenommen, aber seine Beschreibungen erlauben doch keine sichere Feststellung, ob es sich bei all den genannten Spezies um wirklich gute Arten handelt. Ich habe mich deshalb an Arthur M. Lea vom Museum in Adelaide um Auskunft gewendet und von ihm sowie seinem Freunde H. I. Carter in Sydney, einem alten Sammler und Kenner der australischen Käferwelt, bereitwilligst Auskunft erhalten. Carter hat dieserhalb die verschiedenen Typen im Macleay-Museum genau studiert und mir das Ergebnis mitgeteilt, das ich mit meinen eigenen Untersuchungen hier zusammenstellen will.

L. a e n e a Fabr. von der Insel Norfolk (ca. 1500 km östlich Brisbane) ist ohne Zweifel eine gute Art, die durch starke Skulptierung der Flgld. (rissig und runzelig) und der Vorderbrust ausgezeichnet ist. Dann kommt mit Bezug auf die Stärke der Skulptur

aur at a Latr. aus N. S. Wales; matt, grüngolden schimmernd, mit zerstreuter, aber sehr deutlicher Punktierung auf der Vorderbrust, purpurrotem Kopf, unregelmäßig und wenig gezähntem

Außenrand der Vordertibien, rechteckiger, nicht schräg nach unten weisender Mesosternalfortsatz.

aurata var. mariae Lea von Maria Island (Tasmania) ist nur ein Farbenspiel, denn die grüngoldene Farbe dieser Lucaniden ist vielen Schwankungen — besonders bei den ♀ — unterworfen, wie man es schon von den grüngoldenen Cetoniden her kennt. Auch bei den Lamprima-Arten kommen blaue ♂ vor, wie Mc Leay schon von aenea berichtet, und wie mir der bekannte Entomologe I. P. Dodd in Kuranda noch vor einiger Zeit mitgeteilt hat.

imberbis Carter, ebenfalls aus N. S. Wales, steht varians Burm. nahe, ist aber stärker punktiert; das besondere Merkmal sind

die glänzenden, völlig haarlosen Mandibeln.

insularis Mc Leay von der Lord Howe Insel (ca. 700 km s.-ö. Brisbane) ist ebenfalls eine gute Art; Flgld. ähnlich wie die von aurata, jedoch mit einigen Rillen sowie z. T. reihenweise angeordneten Punkten. Die ganze Körperform ist schlanker als bei aurata, parallelseitig, Vorderbrust nach hinten verbreitert, jedoch nicht breiter als die Schultern. Färbung mattgrün mit grünglänzendem Kopf.

Kreffti Mc Leay existiert nur in dem typischen Stück, einem og; die Art muß als unsicher angesehen werden; nach der Beschreibung scheint es sich um ein abarratives Stück von Latreillei

Mc Leay zu handeln.

- Latreillei McLeay, die weitestverbreitete Art von Viktoria hinauf bis Nord-Queensland; sie hat große Ähnlichkeit mit aurata. Kopf ebenfalls kupferrot, aber länger; sonst glänzend grüngold, mehr ins Grüne spielend. Oberseite zwar dichter, aber weit feiner punktiert. Mesosternalfortsatz spitzwinklig und nach vorwärts-abwärts gerichtet. Hiermit synonym ist Neolamprima mandibularis Mc Leav, wie ich in den Entomol. Mitteil. 1921, p. 16, nachgewiesen habe. Es hat mich gewundert, daß Boileau diese Identität nicht schon früher festgestellt hat, denn ihm sind sicher die Ausführungen Lea's in den Proc. Roy. Soc. Viktoria 22/II, 1909, p. 129, über Neol. mandibularis bekannt gewesen, worin dieser ein gleiches abnormes Stück abbildet und ein weiteres aus dem Besitz von H. H. Griffith erwähnt. Eigenartig ist, daß sowohl diese beiden als auch meine 3 Stücke die gleiche Abnormität aufweisen. Übrigens ist Latreillei mit voll entwickelten Mandibeln m. W. bisher nur in Nord-Queensland erbeutet worden.
- Micardi Reiche von Westaustralien ist eine gute Art von bronzener Färbung, stumpfem Mesosternalfortsatz und ganz schmalem, sichelförmigen Dorn an den Vorderschienen (vgl. varians).

minima Mc Leav = varians Burm.

n i gripennis McLeay = Latreillei McLeay (Farbenspiel).

rutilans Erichs. = aurata Latr.

s p l e n d e n s Erichs. = Latreillei Mc Leay \circ .

varians Burm. im Süden des Kontinents weit verbreitet, ähnelt sehr der Art Micardi, der Dorn an den Vorderschienen ist aber breit, wenn auch nicht in dem Maße wie bei aurata und Latreillei. violacea Mc Leay steht Latreillei sehr nahe und ist wohl nur

eine blaue Rasse, wenngleich der Autor die Mandibeln als haar-

los beschreibt.

viridis Erichs. ist mit größter Wahrscheinlichkeit nur ein grünes ♀ von aurata, bei welcher Art die Farbe der ♀ schwankt vom tiefsten Blau über Blaugrün, Grün, Grünrot bis leuchtendem Rot; die gleiche Abstufung der Farben zeigen die ♀ von Latreillei.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß in der Boileau'schen Sammlung außer 102 unbestimmten Stücken nur vertreten waren: aenea, aurata, Latreillei, Micardi, rutilans, splendens (nur $2 \circlearrowleft !)$, varians und Neol. mandibularis.

Einige Monate nach Fertigung dieser Aufstellung erhalte ich durch Arthur M. Lea vom Museum in Adelaide eine Reihe von Lamprima zugesandt, die er mit *L. adolphinae* Gestro bezeichnete, und die vom Komba-Bezirk am Fuße der Finisterre-Kette im ehemaligen Deutsch-Neu-Guinea stammt. Es handelt sich um eine typisch unterschiedliche Lokalrasse, die ich wegen der völlig abweichenden Färbung mit

Lamprima adolphinae var. olivacea nov. var. benenne.

♂ A L. adolphinae haec nova varietas differt:

statura minora et colore olivacea ut in *L. variante* Burm.; capite violaceo, fronte ad latera magis punctata, disco — duabus plagis splendentibus ad marginem anticum exceptis — dense punctato; sed prothorace elytrisque minus punctatis; elytris valde striato-incisis praecipue ad margines fere ut in *L. aenea* Fabr.; angulis in lateribus prothoracis magis prominentibus.

Q magnitudine L. adolfinae feminae, in prothorace et elytris

laevior et magis disparse punctata.

Hab. Komba, apud Finisterre montes in Nova-Guinea.

Diese neue Lokalform scheint im Wuchs kleiner zu sein als die Stammform vom Arfak-Gebirge, ich habe wenigstens kein Stück erhalten, das auch nur annähernd so groß ist wie die größten adolphinae ♂ in meiner Sammlung. Sie ähnelt auffallend der L. varians Burm. in Größe und besonders in Farbe; die Größe der Mandibeln schwankt von der völlig entwickelten und von Gestro eingehend beschriebenen Form bis zur gewöhnlichen 3-4 mm großen der australischen Rassen.

Die Farbe der Oberseite, der Schenkel und Schienen ist olivgrün mit einem Bronzehauch, die Fußglieder sind dunkelviolett. Während bei der Stammform der Kopf kupferrot gefärbt ist mit violetten Rändern, hat die neue Rasse einen dunkelvioletten Kopf. Die Körperform ist die gleiche, nur springen die Prothoraxmittelecken stärker hervor.

Weitere Unterschiede zeigen sich bei beiden Geschlechtern in der Skulptierung; bei olivacea ist die Kopfoberseite dichter punktiert, zwei glatte Flächen heben sich am Vorderrand deutlich ab; auch die Stirn weist besonders an den Seiten eine dichtere Punktierung auf. Dagegen sind die Punkte auf der Vorderbrust und den Flügeldecken viel feiner und zerstreuter, die Decken aber ihrerseits wieder viel schärfer und dichter geritzt, besonders an den Seiten, so daß sie hierin der L. aenea Fabr. ähneln.

Das Q ist von gleicher Größe wie das der Stammform, seine Oberflächenpunktierung aber etwas feiner und zerstreuter.

Von adolphinae kenne ich nur prächtig grüngoldene ♀, bei denen höchstens ab und an die Vorderbrust und die Seiten der Decken einen Anflug von Purpurrot haben. Meine 5♀♀ von olivacea weisen ganz verschiedene Färbung auf; 3 haben bronze-olivglänzende Decken mit einem Purpuranflug in der Umgebung des Schildchens und an den Schulterecken; die Vorderbrust ist besonders in der Mitte des Vorderrandes stark purpurn gefärbt. Das 4. Stück hat dunkelgrünglänzende Decken mit tiefblauem Außenrand und rotvioletter Nahteinfassung, die sich nach dem Schildchen hin verbreitert; Vorderbrust stahlblau mit grünem Hinterrand und zur hinteren Hälfte grüner Mittelnaht und rotvioletten Flecken gegenüber den Schulterbuckeln; der Kopf ist bei diesen beiden Formen dunkelviolett. Das 5. Stück nun ist herrlich stahlblauglänzend mit grüner Nahteinfassung und purpurrotem Kopf.

Typen $4 \circlearrowleft \circlearrowleft$ und $3 \circlearrowleft \circlearrowleft$ in meiner Sammlung; weitere $\circlearrowleft \circlearrowleft$ in der Sammlung Rob. Didier (Boileau), Paris und R. Oberthür in Rennes 1).

¹⁾ Vor einiger Zeit erhielt ich direkt vom Kombabezirk eine kleine Ausbeute, die diese neue Rasse in Anzahl enthielt: das größte om nißt ohne Mandibeln 29,5 mm, größte Breite 14 mm, ist also immer noch erheblich kleiner, als ein großes Jadolphinae.

Synonyma und andere Richtigstellungen.

Synonyma und andere Richtigstellungen zum Coleopt. Cat. p. 8 van Roon, Lucanidae. (27 1.1910.)

Im folgenden möchte ich, soweit mir die Literatur bekannt geworden ist, eine Reihe von Richtigstellungen und Mitteilungen über solche bringen.

 $Spenognathus\ giganteus\ Boil.=$ formaa max. Sph. $Feisthameli\ Guér.\ (Nagel,\ D.\ E.\ Z.\ 1924,\ p.\ 396).$

Sphenognathus manifestus Jak. aus Bolivien, nicht aus Venezuela = Sph. Garleppi Boil (Kriesche, Stett. Ent. Ztschr. 1922, p. 115, und Autor. selbst im Kopfe seiner Beschreibung).

Lucanus antennatus Rey (nicht Pic) ist Monstrosität (Pic, Bull. Soc. Ent. Fr. 1911, p. 399).

Luc. cervus var. akbesianus Plan. = forma min. der Subvar. syriacus Plan. (Nagel, D. E. Z. 1924, p. 399).

Luc. montivagus Möll. und validus Möll., beide angeblich von Borneo (falsch) = $L. cervus \circ (!)$ (R. Oberthür i. litt.).

 $\emph{M}\ eso\ to\ p\ us\ re\ g\ i\ u's\ M\"{o}ll. = taran du's\ Swed. (Nagel,\ D.\ É.\ Z.\ 1924,\ p.\ 400).$

Neolucanus castan. var. elongatulus Möll. = Swinhoei (Kriesche, Stett. Ent. Ztschr. 1922, p. 123).

Neoluc. celebensis Möll. = Neol. lama Oliv. (R. Oberthür i. litt. Fundort falsch!).

Odontolabis elegans Möll. = Mouhoti Parry (Zang, D.E.Z. 1905, p. 212). Die Annahme Kriesche's im Arch. f. Naturg. 1920, p. 92 und ff., daß Mouhoti lediglich eine Rasse von cuvera Hope sei, vermag ich nicht zu teilen.

Odontol. fallaciosa Boil., Salvazae Pauill. sind Rassen von cuvera Ol. (Kriesche l.c. und Stett. Ent. Ztschr. 1922,

p. 119).

Odontol. in a equalis Kaup. lediglich Rasse von gazella Fabr. (?) und

Odontol. Parryi Rasse von siva Hope (Kriesche, l.c.).

Odontol. Waterstradti v. Rothenb. — femoralis Waterh. (Boileau, Notes Luc. London 1913, p. 240). Dennoch steckt in seiner Sammlung die Borneoform mit Waterstradti benannt; Möllenkamp's var. Kinabaluensis ist völlig mit Waterstradti identisch, der höchstens als Rasse von femoralis angesehen werden kann.

Cladognathus confucius Hope neu benannt mit Arrowi Grav. Denn Hope hat als confucius einen kleinsten giraffa Fabr. beschrieben (Gravely, Records Ind. Mus. XI, 1915, p. 416).

Psalidoremus var. inflexus ist forma minor von inclinatus (Harold, Abhandl. Naturw. Verein Bremen 1876, p. 116).

Metopodontus bison Oliv. (nicht Fabr.); hierzu sind synonym: limbatus Waterh. und var. tumidicollis Möll.; cinctus Montr. hat Kriesche als var. buruensis neu aufgestellt (nur die Vorderschenkel rotfleckig). Parry im Katalog 1864, p. 22, und daraufhin auch wohl Waterhouse und ebenfalls anfänglich Kriesche verwechseln bison mit der rotschenkligen Form var. tesserarius Herbst (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 93, und D. E. Z. 1924, p. 440).

Metopod. calcaratus Jak. hält Boileau (Notes Luc. London 1913) für Jenkinsi Westw.

- Metopod. elaphus Möll. = Dubernardi var. elaphus (Boileau, Catalogue, Didier, Etudes I, 1928).
- Metopod. occipitalis Hope, suturalis Oliv und Planeti Boil (ist synonym zu zwanzyanus Parry) sind in die Gattung Prosopocoelus einzureihen (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 120 und 94; Mitteil. Berl. Museum 1920, p. 164).
- Metopod. Poultoni Boil. = foveatus var. Poultoni (Gravely, Rec. Ind. Mus. 1915, p. 418).
- Metopod. preangerensis Houlb. = occipitalis Hope (Prosop.) (Nagel).
- Metopod. Roepsdorffi Wat. = occipitalis var. Roepsdorffi (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 121).
- Prosopocoelus astericus Thoms. von Borneo ist wegen der starken Mandibelkrümmung als eine Lokalrasse von occipitalis Hope anzusehen (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 120, und Nagel).
- Prosopocoelus curvidens Nonfr. = serricornis Latr. forma max. (Nagel).
- Prosop. elegantulus Albers ist ein Hemisodorcus (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 97).
- Prosop. Hanning toni Waterh. = natalensis var. Hanningtoni (Kriesche, Mitt. Berl. Mus. 1920, p. 174).
- Prosop. lucidus Oberth.-Houlb. = squamilateris var. lucidus (Kriesche, Stett. Ent. Ztschr. 1922, p. 120).
- Prosop. Parry i Oberth.-Houlb. neubenannt Kriesche (l. c.) mit squamilateris var. trigeminus. Ich besitze übrigens typische squamilateris von Malacca (Bukit Kutu und Bukit Timah (Selangor) ohne eine Spur von Schienenbedornung.
- Prosop. Sayersi Hope = antilopus Swed. (Boileau, Trans. Ent. Soc. London 1913, p. 228).

- Prosop. serricornis var. brunneus Nonfr. = var. Hanningtoni Wat. (Kriesche l.c.).
- Prosop. tonkinensis Pouill. = crenulidens Fairm (Boileau i.l.; Didier, Etudes III, 1928, p. 53).
 - Didier führt im Katalog der Sammlung Boileau (Etudes I, 1928, p. 19) einen *Prosopocoelus variegatus* Möllenk. (Type!) auf; mir ist unbekannt, wann und wo bzw. ob Möllenkamp diese Art beschrieben hat.
- Homoderus bellicosus Boil. = gladiator Jakowl. und Hom. bicolor Möll. = Mellyi Parry (Griffini, Atti Soc. It. Sc. Nat. 1919, p. 29).
- Auf Homod. variegatus Boil. begründet Kriesche (Stett. Ent. Ztschr. 1926, p. 384) die Gattung: Homoderinus Kriesche; Genotyp: Homoderinus variegatus Boil. (s. a. Griffini, Stud. VI, 1919, p. 30, 215).
- Für die Arten Cyclommatus Albersi Kraatz, strigiceps Westw. und Vitalisi Pouill. begründet Didier (Bull. Soc. Ent. France 1927, p. 3) die neue Gattung: Cyclommatinus.
- Cycl. Fuller Bakeri Heller = Zuberi Wat. (Schulze, Philip. Phil. Soc. 1916, p. 296).
- Cycl. Maitlandi Parry = faunicolor Hope (Parry, Catal. 1870, p. 86).
- Eury trachelus consentaneus Albers = platymelus var. consentaneus (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 114).
- Eury tr. creus Didier = platymelus var. sika Kriesche (Nagel). Eury tr. elegans Boil. = platym. var. elegans (Nagel); hierzu
- Eury tr. elegans Boil. = platym. var. elegans (Nagel); hierzu synonym ist Kriesche's var. okinawanus.
- Eury tr. purpurascens v. Voll. muß heißen: Eur. taurus
 Fabr. (Nagel, Ent. Mitteil. 1926, p. 119); synonym hierzu ist
 Aegus (Lucanus) inermis Fabr. (siehe oben).
- Eurytr. Schenklingi Möllenk. unter Dorcus einreihen (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 100).
- Eurytr. separandus Möll. = intermedius Gestro (Kriesche, Stett. Ent. Ztschr. 1922, p. 123). Kriesche's hier geäußerte Ansicht, daß pectinicornis Möll. lediglich eine Art capito-Form von arfakianus Landsb. sei, vermag ich vorläufig nicht zu teilen.
- Eurytr. yezoensis Miwa (Insecta Matsumurana Vol. II, Nr. 1, 1927) ist nach der Beschreibung seiner Mandibeln ein Dorcus und jedenfalls nur eine Rasse des weitverbreiteten D. Hopei.

Ebenfalls ein *Dorcus* scheint der ibidem Vol. III, 1929, p.74, als *Leptinopterus formosanus* Miwa beschriebene Lucanide zu sein; ein *Leptinopterus* ist er zweifellos nicht, höchstens käme noch die Gattung *Prismognathus* in Frage.

Dorcus parallelopipedus var. Reichei Gangl. hat der Autor selbst neu benannt in var. Leuthneri Gangl. (Ganglb., Soc. Ent. I, 1886, p. 140).

Dorcus Ritsemae Oberth-Houlb. = de Haani Hope (Nagel; vgl. Didier, Etudes Luc. II, 1928, p. 34; de Haani kommt auch

auf Java vor.

Dorcus suturalis Westw. einreihen unter Hemisodorcus (Gravely, Rec. Ind. Mus. 1915, p. 422).

Dorcus thoracicus Möll. einreihen unter Eurytrachelus

(Didier, Enc. Ent. Col. II, 1926, p. 31).

Gnaphaloryx taurus Fabr. neu benannt mit Gn. Burmeisteri

Nagel (Ent. Mitt. 1926, p. 119).

Apterocyclus adpropinguans, deceptor, feminalis, Munroi und varians, sämtlich aufgestellt von Sharp in Fauna Hawaii II, 1909, p. 403-5, sind identisch mit A. honoluluensis Waterh.; lediglich Waterhousei Sharp verbleibt mit palmatus v. Dyke als Varietät von honoluluensis bestehen (van Dyke, Proc. Haw. Ent. Soc. 5, p. 39 ff.).

Die Gattung Scherognathus Burm. (nicht Hope) hat der Autor späterhin neu benannt mit Sclerostomus (Anmerk. p. 423 seines Handbuchs V, 1847); auch Boileau nennt die Gat-

tung: Sclerostomus.

Hemicardanus interruptocarinulatus Heller = Scortizus costatus Hope (Heller i. l.).

P latycerus chalybaeus Casey = oregonensis Westw.

 $Platyc.\ californicus\ Casey=pacificus\ Casey\ Q.$

Platy c. parvicollis Casey, peregrinus Casey = pacificus Casev.

 $P \ l \ a \ t \ u \ c$. $p \ a \ c \ i \ f \ i \ c \ u \ s$ Casev = $A \ gassizi$ Lec. var. pacificus Casev. Platyc. thoracicus Casey und pedicellaris Möll. = Keeni Casey (van Dyke, Pan Pac. Ent. IV, 1928, p. 105-110).

Lissotes subtuberculatus Westw. ist Var. von curvicornis Boisd. (Lea, Proc. Roy. Soc. Tasmania 1910, p. 348).

Nigidius Oberndorferi Nonfr. unter Figulus einreihen (Boileau, Katalog seiner Sammlung bei Didier, Et. Luc. I, 1928).

Nig. semicariosus Fairm. = Delagorquei Thoms. (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 547).

Nig. validus Pér. = divergens Waterh. (Péring. Trans. S. Afr.

Phil. Soc. 1906, p. 547).

Nig. gigas Möll. = Parryi var. gigas (Kriesche, Stett. Ent. Ztschr. 1926, p. 385).

Auf Nig. Parry i Bates begründet Kriesche (l. c.) die Gattung: Nigidionus Kriesche.

Figulus anthracinus Pér. = sublaevis var. anthracinus Klug;

Fig. nigritus Westw. = sublaevis var. nigritus Westw. (Kriesche, Arch. f. Naturg. 1920, p. 112/113).

Ceratognathus sexpustulalus Bates, von Broun unter Cerat. (Mitophyllus tuberculatus erwähnt [Man. N. Zeal. Col. V, 1893, p. 1111]) ist nie beschrieben worden und nach Zang, D. E. Z. 1906, p. 95 identisch mit alboguttatus Bates.

Sinodendron americanum Beauv. = cylindricum (Parry,

Catalogue 1864, p. 65 und 1870, p. 100).

Hannover, Mitte Oktober 1929.

P. Nagel.

Neue Lycidae aus dem indischen Gebiet. Von R. Kleine, Stettin.

Für die Bearbeitung des Catalogue of Indian Insects war es nötig, das Material des Britischen Museums und der Colonial-Museen eingehend durchzuarbeiten. Das Ergebnis dieser Durcharbeitung erscheint in einer geschlossenen Arbeit in den "Indian Forest Records". Nachträglich haben sich noch, namentlich in den großen Beständen des Britischen Museums, einige Arten angefunden, die zur Vervollständigung hier publiziert werden sollen.

Lycostomus orientalis n.sp.

♂ schwarz, Prothorax schwarz mit mehr oder weniger breiten roten Rändern, die zuweilen sehr schmal sind und nur an den Seiten auftreten, Schildchen schwarz, Elytren ziegelrot, Unterseite des Körpers mäßig glänzend, Oberseite matt. — Rüssel länger als an der Basis breit, dicht punktiert, Stirn über den Fühlerbeulen breit, flach eingedrückt. — Fühler gedrungen, 3. Glied fast so lang wie das 4. und 5. zusammen, 4. länger als das 5., 5.—10. fast gleich lang, 11. länger als das 10., vom 4. ab gezähnt, vom 8. an Breite abnehmend, Skulptur dicht, Behaarung sehr kurz. — Prothorax etwa so hoch wie an der Basis breit, Vorderrand flach abfallend, Vorderecken stumpf, Seiten flach geschwungen, Hinterecken nur schwach entwickelt, mittlere Vertiefung bis in die vordere Hälfte gehend, Vorderkiel schwach entwickelt, Behaarung sehr schwach. — Elytren parallel, Rippen meist sehr deutlich, namentlich die 3. bis fast zum Hinterrand kräftig entwickelt, Skulptur flach, grob, durch die Behaarung nur wenig verdeckt.

Länge: 13-14 mm. - Breite (hum.): 3 mm.

Indien: Kashmir, 7500 ft. Yusimarg 6.—15. August 1923 Fletcher Coll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 91

Autor(en)/Author(s): Nagel Paul

Artikel/Article: Neues über Hirschkäfer 85-94